

Es gab eine Welt vor dem *Playboy*: Schon um 1900 gab's die ersten Erotik-Magazine. „The History of Men's Magazines“ verrät alles.

Die Widerstände waren groß, als vor gut 100 Jahren die ersten Fotos mit spärlich bekleideten Frauen veröffentlicht wurden. Die Keuschheitsapostel rund um den Globus fuhren schwerste Geschütze auf. „Obszön“, „pervers“, „krank“ waren noch die harmlosesten Bezeichnungen. Besonders wild „triebener“ es zwei Männer: Der US-Aktivist Anthony Comstock und der Arzt Dr. George Napheys. Comstocks „Säuberungsaktionen“ führten zur Verhaftung von 3.000 Personen und der Vernichtung von 15 Tonnen Büchern und vier Milli-

onen Fotos. Napheys versuchte es mit Abschreckung: Männer, so behauptete er, verfügen nur über einen begrenzten Samen-vorrat. Masturbation mache unweigerlich impotent, kraftlos und dumm. Sein Vorschlag: Der Mann solle im Extremfall sein „Teil“ verätzen lassen, dann sei Ruhe in der Hose.



Marilyn grüßt: der erste *Playboy*, Dezember 1953

KAMPF UM NACKTE HAUT

Diese und noch weitere Anekdoten, dazu jede Menge Fotos, Zeichnungen und Titelseiten fasst Männermagazin-Expertin Dian Hanson in einer bombastischen Enzyklopädie zusammen: „The History Of Men's Magazines“ erzählt in sechs Bänden mit je über 400

Seiten, was sich in Sachen Männermagazine zwischen 1900 und 1980 getan hat (Preis pro Band: 39,90 Euro, www.taschen.com).

Zurück zur Front gegen freizügige Fotos: Die Vertreter von „Pornographie“ (aus dem Griechischen wörtlich „Über Prostituierte schreiben“) versuchten, die Girls als Kunstwerke darzustellen, heiße Fotos mit literarisch ▶



Als die Bilder strippen lernten: Pin-Up der 20er-Jahre

GEDRUCKTER SEX: WIE DIE HÜLLEN FALLEN LERNTEN



Auswahl ohne Ende – kleine Zeitreise durch die internationale Welt der Männermagazine:
01 Spielende Girls, made in Scandinavia: *Eldorado* (Dänemark 1962).
02 Englands erstes Nacktmagazin: *Kamera* von Harrison Marks (1957).
03 Große Brüste, kleine Ambitionen: *Top Heavy* (USA, 1980). **04** Frühe *Playboy*-Konkurrenz: *Modern Man* (1958). **05** Spezialisiert auf Turmfrisuren: *Daring Dolls* (USA 1968). **06** Normale Girls, übernormaler Fun: *Bachelor* (USA 1973). **07** und **08** Hippie-Kult im Magazin-Format: *Balling* (USA 1971) und *Gold Diggers* (USA 1972).

Fotos: Taschen Verlag

anspruchsvollen Texten „aufzuwerten“ oder aber Nacktheit als gesunde Lebensart zu verkaufen.

Den zweiten Weg schlug Jahre später, als die konservative Front langsam bröckelte, ein neues Männermagazin ein: Im Dezember 1953 erschien in den USA der erste *Playboy*. Er verkaufte sich zwar „nur“ 54.175-mal, doch der Bann war gebrochen. Und „mann“ hatte ab sofort ein Alibi, denn *Playboy*, *Penthouse* & Co. werden auch heute na-

türlich nur wegen starker Interviews und informativer Hintergrundberichte gekauft – nicht etwa zum Anleichen der unbedeckten Ladys . . .

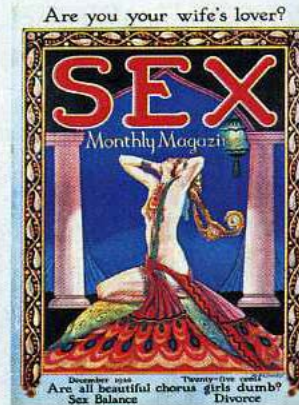
REGAL ODER SCHUBLADE?

Dass Männermagazine in den 60er-Jahren zunehmend gesellschaftsfähig wurden, führte zu einer Zweiteilung mit einer Grenze, die ziemlich genau mit der Höhe des Ladentisches

identisch war: Alles, was frei in den Regalen lag, galt als Männermagazin. Was jedoch unter der Ladentheke lauerte und nur auf besondere Anfrage hervorgeholt wurde, waren „Sex-Magazine“. Dem trägt auch Dian Hanson Rechnung: Die



US-Variante des Blümchensex? Titelgirl von *Mr. Cool* (1960)



Opfer der Weltwirtschaftskrise: Das US-Magazin *Sex* (1929)



Heiße Groschenromane, unfranzösisch: *Gay French Life* (USA, 1939)

60er- und 70er-Jahre werden in jeweils zwei Bänden („at the newsstand“ und „under the counter“) abgehandelt. Warum die Magazine in die eine oder andere Kategorie eingeordnet wurden, ist aus heutiger Sicht nicht immer nachvollziehbar. Hauptsächliches Unterscheidungskriterium: Die „Sexhefte“, auch „Slicks“ genannt, setzten nicht auf softe Unterhaltung, hatten also auf dem heimischen Kaffeetisch nichts zu suchen. Zudem waren ihre Models weniger süß und clean, sondern durften auch mal „Bad Girls“ mit freakigen Outfits und kuriosen Stylings sein.

Den Schritt in die eigentliche Pornographic im heutigen Sinne wagte ein Schwede namens Berth Milton. Der brachte 1967 in seinem Magazin *Private* erstmals Bilder eines Paares beim Sex – und wurde von der schwedischen Regierung nicht zurückgepfiffen. Einige Länder verschärften daraufhin ihre Gesetze über Obszönitäten, die meisten lockerten jedoch die Rechtssprechung. Der Rest ist Geschichte. ■

In Heft 7:
Deutsche
Erotik-
Magazine

ZU GEWINNEN:

Wir verlosen einen kompletten Satz „The History Of Men’s Magazines“, bestehend aus allen sechs Bänden!

Alles über die Welt der Männermagazine – von 1900 bis 1980 – wer dieses 2.760 Seiten und 6.000 Bilder starke Werk aus dem Taschen-Verlag (www.taschen.com, Wert: Rund 240 Euro) gewinnen möchte, muss lediglich folgende Frage beantworten: **Aus wie vielen Bänden besteht die „History Of Men’s Magazines“: 6 oder 27?** Schicken Sie eine SMS (0,49 EUR pro SMS, Dienst nur in Deutschland nutzbar) mit dem Text **SÜNDE**(Leertaste)**X**(Lösungszahl) bis 6. Juni 2006 an die Nr. 55222. Oder eine Postkarte mit der Lösungsziffer bis 6. Juni 2006 an TV Sünde, Kennwort „Männer“, Postfach 33 08 72, 80068 München. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!



Lösungswort: **S Ü N D E** Leertaste

Hot Legs: Der Amerikaner Elmer Batters stand auf Beine und Füße; hier das Titelgirl des Magazins *Elmer's Naked Jungle* (1969)

